

Neue Konzepte gefragt

Symposium „Nachhaltige Logistik“ in Köln

→ Am 6. Oktober fand das restlos ausgebuchte und gelungene Symposium „Nachhaltige Logistik“, gemeinsam veranstaltet von Huesch & Partner Logistikberater und dem Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels (BV GFGH), im Park Inn Hotel in Köln, statt. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie Hersteller, Handel und Dienstleister durch nachhaltige Konzepte auch kurzfristig erhebliche Kosten reduzieren können.

Ziel der Veranstalter war es, den rund 90 Teilnehmern ein möglichst großes und interessantes Themenspektrum anzubieten, auf die aktuellen Herausforderungen einzugehen und mögliche Lösungsansätze aufzuzeigen. Mit insgesamt elf hochkarätigen Vorträgen und einer lebendigen Podiumsdiskussion erlebte das Auditorium ein ebenso umfangreiches wie forderndes und kurzweiliges Programm.

Die EU-ESG (Environment Social Governance) – mögliche Fördermittel

Bereits im ersten Vortrag von Dirk Reinsberg, Geschäftsführender Vorstand des BV GFGH, wurde klar, dass es sich bei dem Thema „Nachhaltige Logistik“ nicht um eine trendig grüne kommunikative

Verpackung, sondern um knallharte wirtschaftliche Fakten handelt. Insbesondere der Green Deal der europäischen Union schafft künftig neue Rahmenbedingungen für alle Unternehmer. So spielt Nachhaltigkeit in der Logistik z. B. auch bei Finanzierungsbedingungen eine wichtige Rolle. Für den GFGH, bei dem die Logistik ein elementarer Teil seines Leistungsspektrums darstellt, werde das Thema zu einer Existenzfrage werden. Das bedeutet: Ohne Nachhaltigkeit wird es künftig keine oder eine besonders teure Finanzierung und wenig Perspektiven im Wettbewerb geben.

Dieser Ansatz wurde auch von Jens Fröhlich, der bei der IKB den Bereich Fördermittel leitet, aufgenommen. Der Green Deal werde derzeit nur von anderen Krisen überlagert, sei aber deshalb keineswegs zu ver-

nachlässigen, mahnte er. Fröhlich erläuterte nochmals die Bedeutung der EU Taxonomie für den Kapitalmarkt und wies auf die vielfältigen Möglichkeiten von Fördermitteln hin, die von Brüssel bis zu den Kommunen zur Verfügung gestellt werden. Bei jeglicher Art von Nachhaltigkeitsinvestitionen sollte ein Unternehmer das Beratungsangebot der IKB nutzen. Denn Zuschüsse verbesserten die Wirtschaftlichkeit vieler Projekte.

Zukunftsgestaltung mit neuen Geschäftsmodellen

Gastgeber Bernd Huesch verdeutlichte in seinem Vortrag, warum das „deutsche Geschäftsmodell“ künftig nicht mehr funktioniert. Billige Energie und günstige globale Logistik gehörten definitiv der Vergangenheit an. Dies bedeute, dass



Dirk Reinsberg, Geschäftsführender Vorstand des BV GFGH



Jens Fröhlich, Leiter Fördermittel IKB Deutsche Industriebank



Bernd Huesch, Partner bei Huesch & Partner



Maximilian Huesch, Partner bei Huesch & Partner



Wolfram Scholz, Geschäftsführer GEDAT Getränkedaten



Robert Riedinger, Pfenning logistics KMP Holding

jeder, der mit Logistik zu tun habe, neu denken, neu kalkulieren und neu handeln müsse. Diese Entwicklung sei unabhängig vom aktuellen Kriegsgeschehen. Die für alle Branchenteilnehmer existenzielle Ressource Wasser werde künftig rarer und auf jeden Fall teurer. Daher sei „Nachhaltige Logistik“ zu einer Kernfrage des wirtschaftlichen Überlebens für weite Teile der Getränkewirtschaft geworden.

Basis für nachhaltige Logistik und Kostensenkungen sind valide Daten. Maximilian Huesch erläuterte, wie mit Nutzung eines digitalen Zwilling und den neuen Power-Tools von Microsoft ohne große Investitionen wertvolle Daten zur Nachhaltigkeitssteuerung erhoben und gepflegt werden können. Die Programmierung verlasse die IT-Abteilung und reduziere die Ab-

hängigkeit von Softwarehäusern. Hierzu zeigte er eindrucksvolle Beispiele aus Tourenanalysen mit CO₂-Zuordnung und dem digitalen Zwilling einer Kunden-Artikel-Profitabilitätsrechnung. „Der Analphabet von heute ist in fünf Jahren ein Sachbearbeiter, der Lowcode nicht beherrscht“, endete Maximilian Huesch.

Einheitlicher Datenpool – nachhaltige Lagerhaltung

Jedes Unternehmen muss im Wege einer nachhaltigen Logistikkette eine Vielzahl von Daten mit seinen Partnern der gesamten Supply Chain austauschen. Dazu sind einheitliche Stammdaten unabdingbar. Anhand des Systems getITEM zeigte Wolfram Scholz von der GEDAT, wie sich Kosten und besonders Personalaufwände auf dem Weg

vom Hersteller über den GFGH bis zur Gastronomie und wieder zurück reduzieren lassen – ganz zu schweigen von der Vermeidung von kostspieligen Übertragungsfehlern. getITEM sei daher geeignet, sich als System zum Branchenstandard für Artikelstammdaten zu etablieren.

Optimierte Planungsprozesse in der Logistik führen zu einer effektiveren nachhaltigen Nutzung von Lagerflächen. Dieses Prinzip stellt die Grundlage des skalierbaren Multicube Konzeptes dar, das Robert Riediger vom Handelslogistikspezialisten pfenning präsentierte. Die Flächen in den deutschlandweit verfügbaren Lägern seien je nach Saison oder Aktion variabel nutzbar. Kunden zahlten daher nur Flächen, die sie auch wirklich nutzten. Zusätzlich habe pfenning erhebliche Einsparungen durch eine Vereinbarung mit dem Stromanbieter erzielt: Ein Solar-Pool fasst die selbst erzeugte Energie bundesweit von allen Dächern zu einem attraktiven Paket mit hoher Wertschöpfung zusammen.

Neutrale Ladungsträger – Geschäftsmodell Flaschensortierung

Wie ein innovatives Konzept völlig neue Chancen der Getränkelogistik eröffnen kann, wurde beim Vortrag von Torsten Hiller, Geschäftsführer Logipack, deutlich. Der Ansatz, »

STIMMEN DER TEILNEHMER

„Wie immer sehr gut organisiert, gute bis sehr gute Vorträge. Anregungen und Ideen für die Zukunft mit denen man sich heute schon beschäftigen muss.“
Thomas Nuhn, Geschäftsführer Vertrieb, Marketing und Einkauf rinkkontor

„Die Veranstaltung war echt top. Vorträge, Dauer der Veranstaltung, Teilnehmerauswahl, Veranstaltungsort und Verpflegung waren perfekt. Vielen Dank für die Organisation und den Input.“
Steffen Richter, Geschäftsleitung Gettrans

„Das Symposium war richtig gut organisiert, inhaltlich habe ich viel mitgenommen. Vieles hat uns auf unserem Dienstleistungsweg bestätigt. Die eindringlichen Hinweise und zukünftigen Auswirkungen des ESG waren sehr wertvoll.“
Christoph Dietz, Geschäftsführer bei Getränke Geins

„Die Veranstaltung war organisatorisch und inhaltlich sehr gut und die Diskussionsrunden in den Pausen ebenfalls ...“
Michael Kröhl, Leiter Logistik Krombacher Unternehmensgruppe



Torsten Hiller, Geschäftsführer Logipack



Michael Stadlmann, CEO Trinks



Thomas Grothe, Strategie Trinks

mit dezentralen Hybridstandorten, Verpackungsdienstleistungen und Flaschensortierung mit neutralen Mehrwegladungsträgern zu kombinieren, hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt.

Der Logipack-Pool von multifunktionalen Mehrwegladungsträgern ist in der Zwischenzeit für einige Handelspartner zum Standard für die Listung geworden. Er verkürzt die Wege im Mehrwegsystem und spart damit erhebliche Kosten und CO₂-Ausstoß. Das zeigte besonders das Beispiel von Sechser-Trägern, die nicht in gebrandeten Kästen, sondern im Logipack-System distribuiert wurden.

Wie stark dieses Prinzip Kilometer, CO₂ und Kosten einspart, wurde in einer Studie errechnet, die Huesch & Partner im Auftrag von Logipack

erstellt hat. Die Flaschensortierung beim GFGH jeder Größenordnung zeigt eine schnelle und wirksame Kostenreduzierung bei gleichzeitiger CO₂-Verbesserung. Das gilt gleichermaßen für manuelle, halbautomatische und vollautomatische Systeme. Bei der Sortiersteuerung mittels digitalem Zwilling lässt sich für den Dienstleister der Aufwand und der CO₂-Fußabdruck der Gebinde eines jeden Herstellers berechnen. Diese Methode stellte Maximilian Huesch in seinem zweiten Slot vor. Anhand von Praxisbeispielen unterschiedlicher Flaschensortierkonzepte wurde deutlich, welche Sortiermengen bei welchem Verfahren für den GFGH wirtschaftlich sinnvoll sind. Diese Zahlen schafften eine valide Grundlage für die Kalkulation von Konditionen mit Herstellern und Handelspartnern, so Huesch.

Weiterhin stellte er das Konzept des Mehrweghostings als neues attraktives Geschäftsfeld für GFGHs vor. Hierbei stellt der GFGH dem Hersteller flexible Lagerflächen mit sortiertem Leergut zur Verfügung. „Nachhaltige Logistik“ eröffnet eben auch zusätzliche Potenziale.

Einsatz der Bahn und grüne Lkw-Transportlogistik

Ganz neue Wege geht der zur Warsteiner Gruppe gehörende Logistikdienstleister BOXX. Geschäftsführer Daniel Küster stellte das Konzept

einer Getränkelogistik auf der Schiene vor. Beeindruckende Zahlen verdeutlichten die Überlegenheit der Bahn auf langen Strecken und bei großen Mengen.

Das Beispiel Warstein-Berlin und der Austausch zwischen den vier Brauereistandorten der Gruppe in Bayern und in NRW zeigten große Einsparpotenziale nicht nur an Kosten und CO₂, sondern auch an Mitarbeitern: Ein Zugführer ersetze ca. 20 Lkw-Fahrer. Dies sei ein guter Grund, Getränkelogistik neu zu denken.

Beim Getränkediensleister trinks wird Nachhaltigkeit zu einem Teil der Unternehmensidentität, wie Michael Stadlmann und Thomas Grothe in zwei beeindruckenden Präsentationen zeigten.

Stadlmann betonte, dass nicht Einzelmaßnahmen, sondern ein integriertes Konzept die Potenziale der neuen Strategie nutzen hilft. Dieses zu entwickeln und zu implementieren, ist seiner Meinung nach Verantwortung der Geschäftsleitung.

So seien beispielsweise viele Dächer von trinks-Immobilien mit Solarzellen ausgestattet. Die selbst erzeugte Energie bilde eine attraktive Refinanzierung der gelisteten Investitionen. Hierbei seien auch öffentliche Fördermaßnahmen äußerst hilfreich gewesen.



Daniel Küster, Supply Chain Director bei der Warsteiner Gruppe und Geschäftsführer BOXX Intermodal Logistics

Der Einsatz von E-Mobilität bedeute für einen GFGH nicht einfach den Austausch von Verbrennern mit E-Trucks, sondern erfordere z. B. eine geänderte Tourenplanung und engere Kooperationen mit Herstellern, um Ladezeiten und Ladungs-Infrastruktur zu optimieren. Ein Testlauf bei trinks habe nicht nur eine erhebliche Reduzierung von Kosten und CO₂, sondern auch begeisterte Fahrer mit neuer Motivation ergeben – eine Win-Win Situation für alle.

Lebendige Podiumsdiskussion

Zum Abschluss fand eine Podiumsdiskussion statt, bei der auch der fritz-kola Gründer Mirco Wolf Wiebert von seinen Erfahrungen und Herausforderungen auf dem Weg zu einem nachhaltigen Getränkeunternehmen berichtete. Dabei plädierte er für ein Denken „Out of the Box“. So sollte man prüfen, ob Produktion und Abfüllung nicht an unterschiedlichen Orten erfolgen könnten und welche logistischen Vorteile daraus erwachsen können. Dieser Ansatz wurde unter Kosten- und Qualitätsgesichtspunkten im Forum breit diskutiert.

Fazit

Man war sich einig, dass das Symposium viele neue Ideen und Konzepte geboten hat, die jeder Teilnehmer auf seine Eignung zur Umsetzung im eigenen Unternehmen prüfen sollte. Auf jeden Fall wurde klar, dass „Nachhaltige Getränke-Logistik“ nicht nur ein kurzfristiges Modethema ist, sondern ein wichtiges Instrument zur Kostenreduzierung und ein Erfolgsfaktor für die gesamte Getränkewirtschaft darstellt. Sie hilft nicht nur, die Umwelt und das Leben der nachfolgenden Generationen zu schützen, sondern sie stellt auch das Überleben vieler Unternehmen der Getränkewirtschaft sicher. »
(pm/eis)



Die Referenten des Symposiums Nachhaltige Logistik in Köln



Jan Richter, Logistik H. Beckröge Getränke-Fachgroßhandel, M. Groh und Mirco Wolf Wiebert, beide fritz-kulturgüter



J. Sausen, IKB Deutsche Industriebank, im Gespräch mit Rainer Geins, Geschäftsführer Getränke Geins



Beste Kontakte: Henning Meyer, Geschäftsführer Kontor N, Peter Meyer, Geschäftsführer Beverage to Business, und Michael Eberhard, Precogit



Pausengespräch mit Peter Zeittler, Splendid Drinks, sowie Arndt Kessens und Robin Klemens, beide Ashai Brands (v.l.)



Mit dabei war auch der Verlag W. Sachon mit Thomas Eisler (mi.), Redaktion GETRÄNKEFACH-GROSSHANDEL, hier im Bild mit Bernd Huesch (li.) und Dirk Reinsberg.



Auch trafen sich Michael Kröhl, Leitung Logistik Krombacher Unternehmensgruppe, Dieter und Nick Jonas, Fa. Heurich, sowie Matthias Genthe, Teamleiter Netzwerklogistik Paulaner Brauerei Gruppe (v.l.).



Gut besuchte Veranstaltung im Kölner Park Inn Hotel (alle Bilder: eis)